



## KLOSTERANLAGE MICHAELSBERG

1000 Jahre im Schutz  
des Engels



Das 1000-jährige Jubiläum der Klosteranlage St. Michael feiern die Stadt Bamberg und die Bürgerspitalstiftung, als Eigentümerin der Anlage, mit verschiedenen Festen, Kunstaktionen, Konzerten, Führungen und Events.

Werfen Sie einen Blick in den Veranstaltungskalender:  
[www.1000-Jahre-Michaelsberg.Bamberg.de](http://www.1000-Jahre-Michaelsberg.Bamberg.de)

So beschäftigt sich in der Oswaldkapelle die koreanische Künstlerin Anna Bien vom 25. Mai – 25. August 2015 mit der reichhaltigen Pflanzen- und Tierwelt wie sie auch in der Deckenbemalung der Klosterkirche zu finden ist. Der Bamberger Stiftsladen inklusive Infopoint lädt herzlich ein, sich über die 1000-jährige Geschichte zu informieren und die erlesenen, vom Michaelsberg stammenden Produkte des „Bamberger Stiftsgarten“ zu erwerben.



Auch wenn die Kirche St. Michael aufgrund notwendiger Sanierungen geschlossen bleiben muss, können Sie noch heute das frühere Klosterleben bei einem Spaziergang durch die Gärten des Michaelsberges erahnen. Der barocke Terrassengarten, der herrliche Ausblick auf die Stadt sowie der Weinberg am Südhang suchen ihresgleichen.

**Bürgerspitalstiftung Bamberg**  
Michaelsberg 10, 96049 Bamberg  
stiftungen@stadt.bamberg.de  
[www.1000-Jahre-Michaelsberg.Bamberg.de](http://www.1000-Jahre-Michaelsberg.Bamberg.de)  
Tel. 0951/87-2410, Fax 0951/87-2420

**Öffnungszeiten Oswaldkapelle:**  
Montag bis Donnerstag von 8 bis 16.30 Uhr,  
Freitag von 8 bis 12 Uhr

## IM SCHUTZ DES ENGELS 1000 Jahre Kloster Michaelsberg

Seit nunmehr 1000 Jahren stehen das Kloster Michaelsberg und darüber hinaus die ganze Stadt Bamberg ‚im Schutz des Engels‘ gegen Unbill aus dem Norden. Die Klostergründung im Jahre 1015 erfolgte wohl auf gemeinsame Initiative von Kaiser Heinrich II. (reg. 1002–1024) und Bischof Eberhard I. (amt. 1007–1040). Später, als das Kloster versuchte, sich dem bischöflichen Einfluss zu entziehen, betonte es die kaiserliche Initiative der Gründung. Diese Aspekte lassen sich an den überlieferten Urkunden ablesen, die im Staatsarchiv ausgestellt sind. Auf eine Stiftung Kaiser Heinrichs II. gehen auch die ältesten Handschriften der ehemaligen Klosterbibliothek zurück. Diese wurde im 12. Jh. durch Werke aus dem eigenen Skriptorium bereichert, wie die Ausstellung in der Staatsbibliothek veranschaulicht. Diese Blüte im 12. Jh. stellte sich nach dem Anschluss an die Reformbewegung des Klosters Hirsau ein, die 1112 auf Drängen des Bamberger Bischofs Otto I. (amt. 1102-1139) erfolgte, der später als zweiter Gründer des Klosters angesehen und 1189 heiliggesprochen wurde. Die Vorstellungen der ‚Hirsauer Reform‘ prägten auch den romanischen Neubau der Klosterkirche ab 1117. Dies und weitere Aspekte der benediktinischen Ordensgeschichte werden in der Ausstellung im Diözesanmuseum thematisiert. Der weitere Verlauf der Michaelsberger Geschichte ist von vielfachen Auf- und Abs geprägt: So folgte auf den Niedergang in den 1430er Jahren eine erneute Blüte durch den Anschluss an die ‚Bursfelder Reform‘ 1467, die zu einer wirtschaftlichen und geistigen Gesundung des Klosters führte. Trotz Einbrüchen und Zerstörungen während der Bauernkriege und der Reformation blieb das Kloster bestehen und konnte sich erholen, nach dem Brand von 1610 erfolgte der Wie-



Bamberger Schreiberbild (Detail),  
Mitte 12. Jh., Staatsbibliothek Bamberg

deraufbau der Kirche, deren Gewölbe damals mit dem berühmten ‚Himmelsgarten‘ geschmückt wurde. Das 17. und 18. Jahrhundert brachten neben den barocken Neubauten der Klosteranlage auch Spannungen und Umstrukturierungen im Konvent sowie Auseinandersetzungen der Äbte mit den Fürstbischöfen mit sich. Im Jahre 1803 wurde das Kloster durch das Kurfürstentum Bayern, zu dem Bamberg nun gehörte, aufgehoben.

Durch die Säkularisation 1802/03 wurde jedoch nicht nur das Kloster Michaelsberg, sondern auch die meisten der übrigen Klöster und Stifte in Bamberg, die bis dahin das Bild und auch das Wirtschaftsleben der Bischofsstadt prägten, aufgehoben. Die Bedeutung und die Verluste dieser Klosterlandschaft thematisiert die Ausstellung im Stadtarchiv. Die verwaisten Klostergebäude auf dem Michaelsberg nahmen schließlich das Bürgerspital auf, zudem beherbergten sie ab 1839 die ersten Schauräume der städtischen Kunstsammlungen, die dort ihren Ausgang nahmen, wie die Ausstellung im Historischen Museum vor Augen führt.

Somit lässt das Ausstellungsprojekt vielfältige Facetten aus der nunmehr 1000-jährigen Geschichte des Michaelsberges aufblitzen.

Lange Ausstellungsnacht  
25. September 2015, 19–24 Uhr



**Dauer der Ausstellung:** 26. Juni bis 4. Oktober 2015  
**Eintrittspreise:** Kombiticket Diözesanmuseum und Historisches Museum 6 Euro, ermäßigt 5 Euro – plus 1 Spendeneuro für die Restaurierung der St. Michaelskirche. An den übrigen Ausstellungsstandorten ist der Eintritt frei.  
**Hinweis auf Veranstaltungskalender**  
[www.1000-Jahre-Michaelsberg.Bamberg.de](http://www.1000-Jahre-Michaelsberg.Bamberg.de)  
**Festgottesdienst 1000 Jahre Kloster Michaelsberg**  
4. Oktober 2015, 9.30 Uhr, Dom zu Bamberg:  
Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick

## EINE AUSSTELLUNG FÜNF STANDORTE



## IM SCHUTZ DES ENGELS



1000 JAHRE KLOSTER  
MICHAELSBERG  
BAMBERG 1015–2015

## STAATSARCHIV BAMBERG

Von der Gründung bis zur Auflösung.  
Das Kloster Michaelsberg im Spiegel  
seiner Archivalien



Die Schriftgutüberlieferung des Klosters Michaelsberg im Staatsarchiv Bamberg ist von großer Dichte und Aussagekraft. Über 4000 Urkunden, mehr als 1500 Amtsbücher und Akten, ca. 1000 Rechnungen sowie zahlreiche Kartenwerke geben Zeugnis von der bewegten Geschichte des Benediktinerklosters seit 1015 – von Besitzerwerbungen und Wirtschaftsführung, von der Ausübung der Grund- und Gerichtsherrschaft, von den Auseinandersetzungen mit dem Bamberger Fürstbischof sowie über das innerklosterliche Leben der Mönche.

In einer erlesenen Ausstellung präsentiert das Staatsarchiv eine Auswahl inhaltlich markanter und äußerlich sehenswerter Archivalien zur Klostergeschichte: Kaiser-, Papst- und Klosterurkunden der Frühzeit, darunter auch aus rechtlichen Gründen gezielt gefertigte „Fälschungen“; Karten und Zeichnungen der Klosterimmunität und der Besitzungen; Amtsbücher und Druckwerke, die die umfassenden baulichen Veränderungen sowie die Verwaltungs- und Wirtschaftsreformen unter Abt Anselm Geisendorfer (1724-1743) sowie die erstaunliche Demut der Mönche bei der Auflösung des Klosters 1803 zeigen.



Siegel des Abtes Helmrich,  
Juni 1157, Staatsarchiv  
Bamberg

**Staatsarchiv Bamberg**  
Hainstraße 39, 96047 Bamberg  
poststelle@staba.bayern.de  
www.gda.bayern.de, Tel. 0951/98622-0

### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag von 8 bis 16 Uhr,  
Mittwoch 8 bis 20 Uhr, Freitag 8 bis 13.30 Uhr

### Öffentliche Führungen:

Donnerstag, 16. Juli und 1. Oktober, jeweils 17 Uhr  
25. September, 19-24 Uhr, Lange Ausstellungsnacht

## STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Handschriften aus  
Bibliothek und Skriptorium  
des Klosters Michaelsberg



Mit Gründung ihres Klosters im Jahr 1015 verfügten die Benediktiner auf dem Michelsberg über eine Bibliothek, zu deren Kernbestand kostbare Bücherstiftungen von Kaiser Heinrich II. zählten. Einen Eindruck vom frühen Bücherschatz des Klosters vermitteln zudem Kodizes, die die Mönche im klostereigenen Skriptorium schrieben.

Im 12. Jahrhundert etablierte sich auf dem Michelsberg eine Malschule, die sich der künstlerischen Ausstattung der Handschriften widmete. Hier entstand auch das berühmte „Bamberger Schreiberbild“. Den Überblick zur mittelalterlichen Buchherstellung runden Einbände aus der klostereigenen Buchbinderei ab.

Besuchen Sie auch unsere virtuelle Ausstellung im Internet und blättern Sie in den Michaelsberger Handschriften:  
[www.bamberger-schaetze.de/michaelsberg](http://www.bamberger-schaetze.de/michaelsberg)

**Staatsbibliothek Bamberg**  
Domplatz 8, 96049 Bamberg  
info@staatsbibliothek-bamberg.de  
www.staatsbibliothek-bamberg.de  
Tel. 0951/95503-0

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr  
Samstag von 9 bis 12 Uhr (im August samstags geschlossen)

### Öffentliche Führungen:

Jeden Donnerstag, 17 Uhr, ohne Anmeldung, kostenfrei  
15. Juli, 12.30 Uhr, Kunstsnack  
25. September, 19-24 Uhr, Lange Ausstellungsnacht



Bamberger Schreiberbild  
(Detail), Mitte 12. Jh.,  
Staatsbibliothek Bamberg

## DIÖZESANMUSEUM BAMBERG

Ordensleben und Kultur-  
geschichte des Klosters



Ausgehend von den Eremiten in der Wüste, wurde für das europäische Mönchtum die Regel des hl. Benedikt (um 480–547/560) und die Zeit der angelsächsischen Missionare wegweisend. Im Blickpunkt steht dabei das geregelte Leben in einem Benediktinerkloster. Mit der Gründung des Klosters Michaelsberg kamen die Benediktiner auch ins neu gegründete Bistum Bamberg. 1112 schloss sich das Kloster unter Bischof Otto I. der ‚Hirsauer Reform‘ an, die nach einem Erdbeben 1117 neu errichtete Kirche zeigt daher charakteristische Bauformen der Hirsauer Bautengruppe. Bischof Otto wurde als neuer Gründer angesehen und 1189 heiliggesprochen. Das Spätmittelalter war von Verfall, neuer Blüte durch Einführung der ‚Bursfelder Reform‘ 1467 und die Einbrüche durch Bauernkrieg und Reformation geprägt. Die erneute Blüte im 17. und 18. Jahrhundert ist durch die vielfältigen Baumaßnahmen bestimmt, es werden aber auch Einblicke in das Leben von Abt und Mönchen zu jener Zeit gegeben. Die erhaltenen Stücke des Kirchenschatzes werden ebenso gezeigt wie Zeugnisse der Michaelsverehrung.

Abtsstab des Klosters Michaelsberg,  
Johann Jakob Pfalzer, Augsburg 1693,  
und Philipp Jacob Rost, Bamberg um 1740

**Diözesanmuseum Bamberg**  
Domplatz 5, 96049 Bamberg  
dioezesanmuseum@erzbistum-bamberg.de  
www.dioezesanmuseum-bamberg.de  
Tel. 0951/502-2502 oder -2515 | Fax 0951/502-2509

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr

**Öffentliche Führungen:**  
Jeden Samstag und Sonntag, 15 Uhr, ohne Anmeldung  
8. Juli, 12.30 Uhr, Kunstsnack  
25. September, 19-24 Uhr, Lange Ausstellungsnacht



## STADTARCHIV BAMBERG

Klöster und Stifte in Bamberg



Die Sonderausstellung im Stadtarchiv Bamberg widmet sich der Klostergeschichte Bambergs. Neben den Benediktinern in St. Michael fanden zahlreiche andere Orden eine Heimat in Bamberg, u. a. Dominikaner, Franziskaner und Karmeliten, aber auch einige Kollegiatstifte. Sie alle prägten die Topographie der Stadt, ihre Geschichte und das Leben ihrer Bürger. So umgaben die Stifte eigene Immunitätsbezirke. Sie garantierten den Stiften politische Mündigkeit, Steuerfreiheit und eine eigene Rechtsprechung.



Ehemaliges Kapuzinerkloster um 1872, abgebrochen 1878

Manche Klostergebäude bestehen heute noch, andere können nur noch durch historische Abbildungen ins Gedächtnis gerufen werden. Die Ausstellung rückt diese vergangene Sakrallandschaft Bambergs in den Fokus.

Am Fuße des Michaelsberges bietet die Sonderausstellung im Stadtarchiv mit einer besonderen 3-D-Präsentation zudem die Möglichkeit, die Kirche virtuell von Innen zu besuchen und zu erforschen, was den Blicken im Jubiläumsjahr leider verborgen bleibt. In einer großformatigen Bildmontage wird außerdem der Himmelsgarten in seiner Gänze erlebbar gemacht.

**Ausstellung erst ab Anfang August 2015**

**Stadtarchiv Bamberg**  
Untere Sandstraße 30a, 96049 Bamberg  
www.stadtarchiv-bamberg.de, Tel. 0951/871371

### Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch von 8 bis 16 Uhr,  
Donnerstag von 8 bis 20 Uhr, Freitag von 8 bis 14.30 Uhr

### Führungen auf Anfrage

25. September, 19-24 Uhr, Lange Ausstellungsnacht

## HISTORISCHES MUSEUM BAMBERG

Die Städtische Kunst-  
und Gemädegalerie auf dem  
Michaelsberg



Der Michaelsberg war seit 1839 Ausstellungsort der Städtischen Kunst- und Gemäldesammlung. Die Museen der Stadt Bamberg zeigen deshalb in einer Studioausstellung im Historischen Museum Bamberg eine Auswahl jener Objekte und Gemälde, die damals dort präsentiert wurden. Aus dem Kernbestand sind Kostbarkeiten dabei, wie der „Turmbau zu Babel“ eines flämischen Meisters aus dem 17. Jahrhundert und ein Tierstück von David de Koninck. Außerdem werden Objekte aus der ethnographischen Sammlung ans Licht geholt, die seit der Schließung der Galerie am Michaelsberg im Jahr 1935 nicht mehr zu sehen waren.

Historische Fotos vermitteln einen Eindruck der damaligen Präsentation.



Turmbau zu Babel,  
um 1610  
Stiftung Georg Betz,  
1832/38  
Museen der  
Stadt Bamberg

**Historisches Museum Bamberg**  
Alte Hofhaltung, Domplatz 7, 96049 Bamberg  
www.museum.bamberg.de/historisches-museum-bamberg  
Tel. 0951/5190746 (Kasse), Tel. 0951/871142 (Verwaltung)

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr

**Öffentliche Führungen:** 2. Juli, 17 Uhr, VHS-Führung (Anmeldung nur unter 0951/871108)  
22. Juli, 12.30 Uhr, Kunstsnack  
25. September, 19-24 Uhr, Lange Ausstellungsnacht